

Neues Steuerpaket: 700'000 Schweizer Sklaven?

Das neue Steuerpaket wird vom Bundesrat gerühmt als hervorragende Innovation.

Es sei besonders Vorteilhaft, weil dadurch immerhin auf einen Schlag rund 730'000 BürgerInnen aufgrund ihres tiefen Einkommens keine direkte Bundessteuern mehr bezahlen müssen. Ein ähnliches Anliegen hat der Bundesrat bereits im Sommer 2003 versucht dem Schweizer Volk beliebt zu machen.

Es scheint, dass die Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft 150 Jahre nach der Gründung der modernen Schweiz das Augenmass für die Demokratie und wie diese einmal gedacht war vollkommen verloren hat. Im Alten Rom herrschte Feudalismus, statt Demokratie. Und bei den Römern war es auch schon so, dass eine grosse Anzahl Bürger steuerbefreit war. Sie hiessen Sklaven und arbeiteten wie heutzutage die Working Poor den ganzen Tag für Kost und Logis und mussten keine Steuern bezahlen. Steuern bezahlte damals nur der Mittelstand, die Reichen waren wie die Armen steuerbefreit.

Gibt es noch einen Unterschied zwischen der Schweiz und der Situation im Alten Rom?

Es wird Zeit, dass das Volk den Politikern den Sinn der Demokratie wieder richtig erklärt. Sie haben es offensichtlich vergessen. Demokratie heisst nämlich nicht, dass die Menschen in einem Land hin und wieder durch eine Volksabstimmung ihre Meinung zu einem Sachthema abgeben dürfen. Demokratie heisst vor allem, dass der Zugang zu und der Besitz von Kapital geografisch, soziografisch und demografisch gut verteilt ist. Es gibt keine Massenarmut und keine Massenarbeitslosigkeit in einer Demokratie. Arbeitslosigkeit müsste eigentlich Geldlosigkeit heissen, sie hat mit fehlender Arbeit nichts zu tun. Wenn Arbeitslosigkeit herrscht ist das Geld schlecht verteilt, nicht die Arbeit.